Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 18 / 24 467
Schriftliche Anfrage

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Marcel Luthe

vom 10. August 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 10. August 2020)

zum Thema:
Studienplätze Human- und Zahnmedizin in Berlin

und **Antwort** vom 25. August 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 26. Aug. 2020)

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Der Regierende Bürgermeister von Berlin
Senatskanzlei - Wissenschaft und Forschung -

Herrn Abgeordneten Marcel Luthe

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/24 467
vom 10. August 2020
über Studienplätze Human- und Zahnmedizin in Berlin

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht ohne Beiziehung der Charité – Universitätsmedizin Berlin beantworten kann. Sie wurde daher um Stellungnahme gebeten.

1. Wie viele Studienplätze für a) Humanmedizin und b) Zahnmedizin gibt es aktuell in den jeweiligen Fachsemestern an welchen Berliner Hochschulen?

Zu 1.:
In Berlin bietet ausschließlich die Charité – Universitätsmedizin Berlin (Charité) die die Anfrage betreffenden grundständigen Studiengänge an. Daher beziehen sich alle nachfolgenden Angaben auf die Charité. Im Sommersemester 2020 standen dort die in der folgenden Tabelle aufgeführten Studienplätze zur Verfügung:

	Zulassungszahlen der Charité									
	Fachsemester									
Studiengang	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Humanmedizin	326	320	314	314	305	301	297	293	289	285
Zahnheilkunde	48	44	40	36	32	48	44	40	36	32

2. Wie viele Studenten (bitte gegliedert nach a) Geschlechtern, b) deutscher/nichtdeutscher Staatsangehörigkeit und c) nach Hochschulen) werden insgesamt und nach Fachsemestern gegenwärtig in diesen Studiengängen ausgebildet?

Zu 2.:
Die Studierendenzahlen der Charité für die Studiengänge Humanmedizin und Zahnheilkunde zum Sommersemester 2020 sind nachfolgend aufgeführt.

Humanmedizin						
		Geschlecht			Staatsangehörigkeit	
Fachsemester	Studierende insgesamt	weiblich	männlich	divers	deutsch	nicht deutsch
1	364	225	139	0	330	34
2	335	211	124	0	280	55
3	325	201	124	0	279	46
4	357	230	127	0	288	69
5	318	200	118	0	261	57
6	303	186	117	0	244	59
7	320	197	123	0	267	53
8	348	221	127	0	281	67
9	321	199	122	0	275	46
10	337	211	126	0	273	64
11	305	173	132	0	259	46
12	334	204	130	0	286	48
13	326	212	114	0	275	51
14	238	161	77	0	210	28
15	121	73	48	0	98	23
16	51	33	18	0	43	8
>16	104	56	48	0	79	25

Zahnheilkunde						
		Geschlecht			Staatsangehörigkeit	
Fachsemester	Studierende insgesamt	weiblich	männlich	divers	deutsch	nicht deutsch
1	52	33	19	0	48	4
2	50	37	13	0	41	9
3	41	28	13	0	32	9
4	42	28	14	0	32	10
5	42	24	18	0	29	13
6	40	32	8	0	32	8
7	43	29	14	0	39	4
8	37	24	13	0	27	10
9	37	27	10	0	26	11
10	29	22	7	0	27	2
11	33	26	7	0	29	4
12	26	20	6	0	20	6
13	12	12	0	0	11	1
14	5	3	2	0	2	3
15	3	3	0	0	3	0
16	3	2	1	0	2	1
>16	23	13	10	0	19	4

3. Nach welchen konkreten Kriterien werden die Studienplätze a) an Erstsemester und b) in höheren Fachsemestern vergeben? Wurden diese Kriterien seit 2016 geändert? Falls ja, wann und wie?

Zu 3.:
Die Vergabe von Studienplätzen an Erstsemester in den Studiengängen Humanmedizin und Zahnheilkunde erfolgt im Wesentlichen über das Zentrale Vergabeverfahren der Stiftung für Hochschulzulassung. Den rechtlichen Rahmen für die Zulassungsverfahren bildet der von allen Ländern ratifizierte Staatsvertrag für Hochschulzulassung, der durch Zulassungsgesetze und Vergabeverordnungen im jeweiligen Landesrecht konkretisiert wird.

Zunächst werden bis zu 20 Prozent der zur Verfügung stehenden Studienplätze in den Vorabquoten vergeben. Diese Quoten beziehen sich auf explizite, abschließend geregelte Sachverhalte wie besondere öffentliche Bedarfe, Härtefälle oder ausländische Staatsangehörige. Die Kriterien sind in Artikel 9 des Staatsvertrags über die Hochschulzulassung definiert. Anschließend erfolgt die Zulassung in den folgenden drei Hauptquoten (Artikel 10 des Staatsvertrags für Hochschulzulassung):

1. Nach dem Ergebnis der Hochschulzugangsberechtigung zu 30 Prozent,
2. im Umfang von 10 Prozent nach einem Auswahlverfahren, in dem das Ergebnis oder Einzelnoten der Hochschulzugangsberechtigung nicht berücksichtigt werden, sowie
3. im Übrigen nach dem Ergebnis des Auswahlverfahrens der Hochschulen (60 Prozent).

In den §§ 4 bis 10 der Satzung über das Auswahlverfahren der Charité (Amtliches Mitteilungsblatt der Charité Nr. 237 vom 11. Dezember 2019) sind als Kriterien für die Vergabe von Studienplätzen für Studienbewerberinnen und Studienbewerber für das 1. Fachsemester für die Studiengänge Humanmedizin und Zahnheilkunde festgelegt:
- Studieneignungstest
- Durchschnittsnote für beruflich Qualifizierte
- Zugangsprüfung für beruflich Qualifizierte
- Abiturnote/Ranglistenverfahren
- besondere Vorbildung, praktische Tätigkeit, außerschulische Tätigkeit, außerschulische Qualifikation.

Für die Vergabe von Studienplätzen in höhere Fachsemester ist das Berliner Hochschulzulassungsgesetz (BerlHZG) maßgeblich. Gemäß § 14 Absatz 1 BerlHZG müssen zunächst freie Plätze verfügbar sein, gemäß § 14 Absatz 3 BerlHZG muss die Bewerberin bzw. der Bewerber die hierfür in einer Prüfungsordnung vorgeschriebene Prüfung bestanden oder die hierfür in Studienplänen oder Studienordnungen festgelegten Studienleistungen der vorhergehenden Semester erbracht haben. Gibt es mehr geeignete Bewerberinnen und Bewerber als Plätze, entscheidet das Los.

Die Auswahlsatzung der Charité wurde zuletzt am 11. Dezember 2019 geändert (Amtliches Mitteilungsblatt der Charité Nr. 237 vom 11. Dezember 2019). Zuvor galt die am 20. April 2015 bekannt gemachte Auswahlsatzung (Amtliches Mitteilungsblatt der Charité Nr. 145 vom 20. April 2015). Die Satzung vom 11. Dezember 2019 setzt die veränderten Vorgaben durch den Staatsvertrag über die Hochschulzulassung um, in Folge dessen das Berliner Hochschulzulassungsgesetz am 9. Oktober 2019 (GVBl. S. 695), die Verordnung über die Verfahren der Vergabe von Studienplätzen durch die Stiftung für Hochschulzulassung (Studienplatzvergabeverordnung Stiftung) am 02. Dezember 2019

sowie das Berliner Universitätsmedizingesetz am 09. Oktober 2019 (GVBl. S. 688) geändert wurden.

4. Wie viele Bewerber auf Studienplätze für a) Humanmedizin und b) Zahnmedizin hat es zum jeweiligen Studienbeginn (Erstsemester) in den einzelnen Semestern der Jahre 2010 bis heute gegeben (bitte gegliedert nach Frage 2))?

Zu 4.:
Die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber der Jahre 2010 – 2020 zum jeweiligen Zulassungstermin im Wintersemester (WiSe) oder Sommersemester (SoSe) sind in den nachfolgenden Tabellen aufgeführt. Die Vergabe der Studienplätze in der Hauptquote erfolgt über das Zentrale Vergabeverfahren der Stiftung für Hochschulzulassung. Studienplatzbewerberinnen und Studienplatzbewerber ohne eine deutsche oder eine der deutschen rechtlich gleichgestellten Staatsangehörigkeit bewerben sich für die Vergabe von Studienplätzen innerhalb der Vorabquote gemäß § 8 Absatz 1 Satz 3 Studienplatzvergabeverordnung Stiftung direkt bei der Hochschule. Die Differenzierung dieser Bewerbergruppe nach Geschlecht war mit den verfügbaren Daten nicht möglich; diese Bewerberzahlen sind in der Aufschlüsselung nach Geschlecht nicht enthalten. Im Verfahren zum Sommersemester 2020 – dem ersten nach neuer Rechtslage – ist ein erheblicher Bewerberanstieg zu verzeichnen. Ursächlich hierfür ist der Wegfall der Beschränkung bei der Zahl der Ortswünsche und der Umstand, dass es erstmals möglich war, sich gleichzeitig auf die Studiengänge Humanmedizin und Zahnheilkunde zu bewerben.

Humanmedizin							
		Geschlecht			Staatsangehörigkeit		
Semester	Bewerbungen insgesamt	weiblich*	männlich*	divers*	deutsch	nicht deutsch/ EU	nicht deutsch/nicht EU
WiSe 2009/10	4.910	2.944	1.673	0	4.360	257	293
SoSe 2010	5.075	2.956	1.907	0	4.656	207	212
WiSe 2010/11	5.127	2.979	1.736	0	4.428	287	412
SoSe 2011	5.193	2.864	2.074	0	4.745	193	255
WiSe 2011/12	5.111	2.874	1.826	0	4.407	293	411
SoSe 2012	5.781	3.270	2.248	0	5.320	198	263
WiSe 2012/13	5.102	2.845	1.757	0	4.297	305	500
SoSe 2013	5.410	3.151	1.981	0	4.915	217	278
WiSe 2013/14	4.905	2.741	1.655	0	4.112	284	509
SoSe 2014	5.382	3.136	1.987	0	4.915	208	259
WiSe 2014/15	4.690	2.631	1.525	0	3.892	264	534
SoSe 2015	5.592	3.316	1.973	0	5.043	246	303
WiSe 2015/16	4.728	2.547	1.495	0	3.733	309	686
SoSe 2016	5.574	3.242	1.935	0	4.974	203	397
WiSe 2016/17	4.659	2.537	1.359	0	3.632	264	763
SoSe 2017	5.616	3.270	1.944	0	4.990	224	402
WiSe 2017/18	4.691	2.523	1.322	0	3.567	278	846
SoSe 2018	5.714	3.425	1.788	0	4.990	223	501
WiSe 2018/19	4.489	2.591	1.293	0	3.619	265	605
SoSe 2019	5.288	3.246	1.710	0	4.742	214	332
WiSe 2019/20	4.026	2.408	1.165	0	3.334	239	453
SoSe 2020	15.354	10.171	5.183	0	14.928	426	liegt nicht vor

* Die Differenzierung der Bewerberinnen und Bewerber mit Staatsbürgerschaft von Staaten außerhalb der Europäischen Union nach Geschlecht war nicht möglich, diese sind daher hier nicht enthalten

Zahnheilkunde							
		Geschlecht			Staatsangehörigkeit		
Semester	Bewerbende insgesamt	weiblich*	männlich*	divers*	deutsch	nicht deutsch/ EU	nicht deutsch/nicht EU
WiSe 2009/10	676	434	192	0	577	49	50
SoSe 2010	670	419	212	0	598	33	39
WiSe 2010/11	701	440	193	0	584	49	68
SoSe 2011	746	423	267	0	649	41	56
WiSe 2011/12	817	517	206	0	662	61	94
SoSe 2012	860	526	267	0	746	47	67
WiSe 2012/13	798	514	201	0	653	62	83
SoSe 2013	817	502	251	0	708	45	64
WiSe 2013/14	668	403	176	0	525	54	89
SoSe 2014	755	478	223	0	656	45	54
WiSe 2014/15	636	351	189	0	486	54	96
SoSe 2015	710	420	206	0	582	44	84
WiSe 2015/16	639	349	137	0	446	40	153
SoSe 2016	771	442	220	0	614	48	109
WiSe 2016/17	646	320	151	0	423	48	175
SoSe 2017	697	402	178	0	550	30	117
WiSe 2017/18	728	344	127	0	426	45	257
SoSe 2018	747	403	175	0	543	35	169
WiSe 2018/19	663	321	145	0	422	44	197
SoSe 2019	688	407	177	0	543	41	104
WiSe 2019/20	523	304	101	0	379	26	118
SoSe 2020	4.429	2.956	1.473	0	4.224	205	liegt nicht vor

* Die Differenzierung der Bewerberinnen und Bewerber mit Staatsbürgerschaft von Staaten außerhalb der Europäischen Union nach Geschlecht war nicht möglich, diese sind daher hier nicht enthalten

5. Wie viele der Bewerber zu 4) – gegliedert nach Gruppen analog Frage 2) – sind jeweils zum Studium zugelassen worden?

Zu 5.:
Die Zulassungen der Jahre 2010 – 2020 zum jeweiligen Zulassungstermin im Wintersemester (WiSe) oder Sommersemester (SoSe) sind nachfolgend aufgeführt.

Humanmedizin						
		Geschlecht			Staatsangehörigkeit	
Semester	Zulassungen insgesamt	weiblich	männlich	divers	deutsch	nicht deutsch
SoSe 2010	378	230	148	0	335	43
WiSe 2010/11	383	246	137	0	325	58
SoSe 2011	371	212	159	0	332	39
WiSe 2011/12	405	256	149	0	329	76
SoSe 2012	393	229	164	0	342	51
WiSe 2012/13	387	236	151	0	312	75
SoSe 2013	409	264	145	0	344	65
WiSe 2013/14	399	253	146	0	315	84
SoSe 2014	383	247	136	0	322	61
WiSe 2014/15	366	211	155	0	290	76
SoSe 2015	362	220	142	0	309	53
WiSe 2015/16	370	228	142	0	285	85
SoSe 2016	372	230	142	0	327	45
WiSe 2016/17	376	219	157	0	279	97
SoSe 2017	354	213	141	0	289	65
WiSe 2017/18	374	219	155	0	282	92
SoSe 2018	348	219	129	0	285	63
WiSe 2018/19	382	234	148	0	291	91
SoSe 2019	359	223	136	0	300	59
WiSe 2019/20	367	223	144	0	297	70
SoSe 2020	377	227	150	0	332	45

Zahnheilkunde						
		Geschlecht			Staatsangehörigkeit	
Semester	Zulassungen insgesamt	weiblich	männlich	divers	deutsch	nicht deutsch
SoSe 2010	57	36	21	0	50	7
WiSe 2010/11	56	43	13	0	48	8
SoSe 2011	60	35	25	0	51	9
WiSe 2011/12	55	41	14	0	44	11
SoSe 2012	63	45	18	0	53	10
WiSe 2012/13	64	45	19	0	45	19
SoSe 2013	74	54	20	0	59	15
WiSe 2013/14	67	43	24	0	52	15
SoSe 2014	51	41	10	0	42	9
WiSe 2014/15	55	34	21	0	40	15
SoSe 2015	59	39	20	0	46	13
WiSe 2015/16	52	39	13	0	41	11
SoSe 2016	63	42	21	0	45	18
WiSe 2016/17	55	34	21	0	35	20
SoSe 2017	57	35	22	0	49	8
WiSe 2017/18	52	41	11	0	42	10
SoSe 2018	54	28	26	0	36	18
WiSe 2018/19	56	37	19	0	42	14
SoSe 2019	59	41	18	0	45	14
WiSe 2019/20	59	43	16	0	46	13
SoSe 2020	74	46	28	0	66	8

6. Deckt das Studienplatzangebot die entsprechende Nachfrage?

Zu 6.:
Wie aus den Bewerberzahlen ersichtlich wird, ist die Nachfrage für die Staatsexamensstudiengänge Humanmedizin sowie Zahnheilkunde deutlich höher als die Anzahl der zur Verfügung stehenden Studienplätze.

7. Sieht der Senat mit Blick auf ein Bevölkerungswachstum, eine alternde Gesellschaft und die Altersstruktur der Ärzteschaft einen möglichen Mangel an Ärzten in den nächsten Jahren bis 2040?

Zu 7.:
Die Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung betrachtet bei dieser Fragestellung verschiedene Aspekte. Die Krankenhausplanung und die ambulante Bedarfsplanung berücksichtigt nach den Vorgaben der Bedarfsplanungsrichtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses das Bevölkerungswachstum und die Altersstruktur sowohl der Ärzteschaft als auch der Bevölkerung innerhalb der jeweiligen Planungsräume hinreichend.

Eine valide Voraussage eines möglichen Mangels an Ärztinnen und Ärzten auf einen Zeitraum von 20 Jahren kann fachlich nicht als seriös erachtet werden. Dies gilt umso mehr, als dass niedergelassene Ärztinnen und Ärzte über den Zeitpunkt der Beendigung ihrer beruflichen Tätigkeit selbst bestimmen können, sodass das gesetzliche Rentenalter nur bedingt als Vorhersageinstrument eines Ausscheidens aus den Versorgungsstrukturen herangezogen werden kann.

Die Arztstatistik der Bundesärztekammer weist für den Zeitraum vom 31.12.2010 bis zum 31.12.2019 einen Anstieg der Anzahl der in Berlin registrierten berufstätigen Ärztinnen und Ärzte um rund 30 Prozent aus. Die Anzahl der ambulant berufstätigen Ärztinnen und Ärzte erhöhte sich im genannten Zeitraum um rund 22 Prozent. Im selben Zeitraum wuchs die Bevölkerung Berlins um rund 9 Prozent. Auch die vorliegenden Daten der vergangenen 20 Jahre lassen keinesfalls auf eine Trendwende schließen, die auf einen zukünftigen Mangel an Ärztinnen oder Ärzten hindeutet.

Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass Berlin im Rahmen der bundesweit gültigen Bedarfsplanungsrichtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses als einheitlicher Planungsbereich zu betrachten ist. Dies impliziert, dass innerhalb des Planungsbereichs Berlin erhebliche Abweichungen hinsichtlich der räumlichen Erreichbarkeit ambulanter Praxen bei verschiedenen Arztgruppen nicht ausgeschlossen werden können. Um die räumliche Verteilung von Arztpraxen innerhalb Berlins zu optimieren, wurde 2012 das Gemeinsame Landesgremium nach § 90a SGB V eingerichtet. Das Gemeinsame Landesgremium kann u.a. Stellungnahmen und Empfehlungen zu den Bedarfsplänen und Fragen der sektorenübergreifenden Versorgung abgeben, hat jedoch keine rechtlich bindende Wirkung. Mit einem „Letter of Intent“ vom 09.10.2013 wurde vom gemeinsamen Landesgremium Berlin ein Konzept zur Versorgungssteuerung auf Ebene der 12 Berliner Bezirke beschlossen. Dadurch sollen Praxissitze aus Bezirken mit überdurchschnittlichem Versorgungsgrad schrittweise nach Freiwerden in Bezirke mit unterdurchschnittlichem Versorgungsgrad verlegt werden.

8. Sofern zu 6) nein, aus welchen Gründen weitet der Senat das Studienplatzangebot nicht aus?

Zu 8.:
Es besteht derzeit nach den Prognosen der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung kein Bedarf, die Studienanfängerplätze in Humanmedizin oder Zahnheilkunde zu erhöhen.

9. Findet das LADG nach Auffassung des Senats auf die Vergabe von Studienplätzen an landeseigenen Hochschulen Anwendung?

Zu 9.:
Gemäß § 3 Absatz 1 Berliner Landes-Antidiskriminierungsgesetz (LADG) gilt das Gesetz für die gesamte Berliner Verwaltung und alle öffentlichen Stellen des Landes Berlin. Darunter fallen mithin auch die landesunmittelbaren Körperschaften des öffentlichen Rechts, wie z.B. die staatlichen Hochschulen des Landes Berlin und die Charité - Universitätsmedizin Berlin. Auch bei der Vergabe von Studienplätzen an staatlichen Hochschulen des Landes Berlin handelt es sich um Verfahren, für die grundsätzlich das LADG gilt.

Berlin, den 25. August 2020

In Vertretung

Steffen Krach
Der Regierende Bürgermeister von Berlin
Senatskanzlei - Wissenschaft und Forschung -